

AMT FÜR GESUNDHEIT

Investition in gesunde und zufriedene Mitarbeiter

Gesund Um Mitarbeiter bei guter Gesundheit zu halten, setzen zahlreiche Liechtensteiner Unternehmen auf Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM). Im Rahmen eines Pilotprojekts sind sie der Frage nachgegangen, welche Massnahmen sinnvoll sind und was verbessert werden könnte.

Die Gemeinden Balzers und Ruggell, die Finanzmarktaufsicht (FMA) Liechtenstein, der Lebensmittelverarbeiter Hilcona, die Kunstschule Liechtenstein und die Industriegrösse ThyssenKrupp Presta: Eine Mischung aus Unternehmen und Institutionen mit sehr unterschiedlicher Ausrichtung hat die Gelegenheit genutzt, ihre BGM-Bemühungen auf den Prüfstand zu stellen. Möglich gemacht hat dies ein Pilotprojekt des Amtes für Gesundheit und der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz. Carmen Eggenberger, Projektverantwortliche beim Amt für Gesundheit, erklärt die Idee der Initiative: «Wir verfolgen einen qualitativen Aufbau von BGM in den Liechtensteiner Unternehmen. Denn BGM schafft ein leistungsförderndes Betriebsklima, bessere Arbeitsbedingungen und ein bewussteres Gesundheitsverhalten, reduziert krankheitsbedingte Ausfälle und legt die Basis für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg.»

Das Angebot, zu vergünstigten Konditionen mit BGM-Experten in Workshops die Ist-Situation zu analysieren und Verbesserungspotenziale auszuloten, wurde von der Personalverantwortlichen denn auch gerne angenommen. Das Fazit bei der Finanzmarktaufsicht (FMA) Liechtenstein: «Die Teilnahme hat sich gelohnt. Die Durchführung war effizient und professionell. Das Ergebnis ist eine systematische Gesamtschätzung zum Stand des BGM mit konkreten Handlungsempfehlungen», so Martin Schädler, Leiter der Stabsstelle Zentrale Dienste.

Führungskräfte im Alltag gefordert

Ein Thema, das in den Workshops immer wieder prominent behandelt



Betriebliches Gesundheitsmanagement lohnt sich nicht nur für Mitarbeiter, sondern für das ganze Unternehmen. Bild: iStock

wurde, ist die Verantwortung der Führungskräfte in den jeweiligen Unternehmen. «Das HR kann die Instrumente zur Verfügung stellen und verschiedene Aktionen koordinieren und durchführen. Ganz viel passiert aber im Alltag in der täglichen Führung», sagt Birgit Schmidinger von der Hilcona AG stellvertretend für die anderen Teilnehmer. Deshalb gelte es auch, einen besonderen Fokus auf die Schulung der Füh-

rukkräfte zu legen. Bei der Gemeinde Ruggell bestritt gleich das komplette Führungsteam den Workshop mit den Experten von Gesundheitsförderung Schweiz. Vorsteherin Kaiser-Eberle erklärt, dass man als Führungsperson schliesslich für die Mitarbeitenden verantwortlich sei. Daher sei es wichtig, die Hintergründe zu kennen, hinter den BGM-Massnahmen zu stehen und nicht zuletzt auf die Rückmeldungen

der Mitarbeitenden einzugehen. «Wenn sich die Mitarbeitenden wohl fühlen und auch gehört werden, wirkt sich das positiv auf ihre körperliche und psychische Gesundheit aus – und das ist letztlich auch sehr positiv für das Unternehmen.»

Gemeinsam eine Basis erarbeitet

Während die meisten Teilnehmer des Pilotprojekts bereits in der ein oder

anderen Form BGM-Massnahmen installiert haben, nutzte die Kunstschule Liechtenstein die Gelegenheit dazu, eine Basis zu schaffen. «Da es in der Kunstschule bisher kein systematisches BGM gegeben hat, mussten wir uns die Grundlagen erst erarbeiten», sagt Vizedirektor Werner Casty. Das Gespräch mit den Experten von Gesundheitsförderung Schweiz empfand er als sehr positiv. «Wir konnten viel profitieren. Durch das Gespräch wurden wir auch für Themen sensibilisiert, die wir zuvor gar nicht auf dem Zettel hatten.» Als nächste Schritte gilt es nun, konkrete Massnahmen zu erarbeiten, welche die Gesundheit und Motivation der Mitarbeitenden fördern soll – auf Basis einer Mitarbeiterbefragung, für die Gesundheitsförderung Schweiz einen Fragenkatalog zur Verfügung gestellt hat.

Auch seitens der Projektleiterin Carmen Eggenberger fällt das Fazit nach Abschluss des Pilotprojekts positiv aus. «Es freut mich sehr, dass unser Angebot auf offene Ohren gestossen ist und die Unternehmen von den Gesprächen mit den Experten profitieren konnten.» Auch weiterhin gehe es darum, die heimischen Unternehmen für das Thema BGM zu sensibilisieren. «Wir sind überzeugt, dass es sich lohnt, in die Gesundheit und Motivation der Mitarbeiter zu investieren. Zukünftig werden wir in Kooperation mit dem Forum BGM Ostschweiz jährliche Veranstaltungen in Vaduz anbieten. Die Themen werden aktuell ausgewählt und durch professionelle Fachleute präsentiert.» Interessierte, welche sich gerne beraten lassen möchten, können sich gerne bei Carmen Eggenberger melden, um Fragen rund ums Thema zu erörtern.

Anzeige

IFA FACHSYMPOSIUM

Tiefere Mehrwertsteuer

Änderung Die Mehrwertsteuersätze sinken, zudem gibt es eine Teilrevision des Mehrwertsteuergesetzes. Raffaello Pietropaolo über die wichtigsten Änderungen.

Herr Pietropaolo, Sie referieren als neuer Leiter der Hauptabteilung Mehrwertsteuer der Eidgenössischen Steuerverwaltung kommende Woche am IFA Fachsymposium in Schaan zum Thema «Mehrwertsteuer». Worauf werden Sie in Ihrem Vortrag vor allem eingehen?

Raffaello Pietropaolo: Anfangs werde ich über die Steuersatzänderung sprechen. Nach dem Nein zur Reform der Altersvorsorge sinkt im kommenden Jahr der Normalsatz bei Mehrwertsteuer um 0,3 Prozentpunkte. Ein weiteres Thema des Referats ist die Teilrevision des Mehrwertsteuergesetzes, die am 1.1.2018 in Kraft tritt. Gemäss der Vereinbarung zur Mehrwertsteuer zwischen dem Fürstentum Liechtenstein und der Schweiz gelten diese Änderungen auch für Liechtenstein. Zum Abschluss werde ich noch über die Weiterentwicklung der Mehrwertsteuer, die Rolle der Digitalisierung sprechen und dabei einen Ausblick in die Zukunft wagen.

Die Mehrwertsteuersätze werden sich also ab 1. Januar 2018 ändern. Wie werden diese neu aussehen?

Der Normalsatz wird von 8 auf 7,7 Prozent gesenkt. Der Sondersatz sinkt ebenfalls von 3,8 auf 3,7 Prozent. Der reduzierte Satz bleibt aber mit 2,5 Prozent gleich.

Es gibt zudem eine Teilrevision des Mehrwertsteuergesetzes. Was wird sich vor allem verändern?

Es gibt zwei nennenswerte Änderungen. Unternehmen sind in der Schweiz erst ab einem Umsatz von 100 000 Franken steuerpflichtig. Dazu zählte bisher aber nur der Umsatz in der Schweiz.



Der neue Leiter der Hauptabteilung Mehrwertsteuer spricht über die Änderungen rund um die Mehrwertsteuer.

Neu wird der weltweite Umsatz massgebend sein. Dadurch rechnen wir mit bis zu 30 000 neuen Steuerpflichtigen. Diese Änderung kam zustande, weil unter dem aktuellen Recht eine Ungleichbehandlung zwischen ausländischen und inländischen Unternehmen besteht. Darüber hinaus wird es Vereinfachungen bei der Zusammenarbeit im Gemeinwesen geben, indem z.B. Leistungen innerhalb von verschiedenen Gemeinwesen nicht mehr der Mehrwertsteuer unterstellt sind. Eine weitere Änderung betrifft elektronische Bücher und Zeitungen. Diese werden künftig herkömmlichen Büchern und Zeitschriften gleichgestellt, indem sie künf-

tig nicht mehr dem Normalsatz von 8% unterstellt werden, sondern dem reduzierten Satz von 2.5%.

Auf die Wirtschaft warten nun Investitionen: Die Firmen müssen innert weniger Monate ihre Systeme anpassen. Wie hoch werden diese insgesamt sein? Nach unserer Schätzung werden sich die Umstellungskosten für die Wirtschaft auf 150 bis 200 Millionen Franken belaufen. (dal)

Das IFA Fachsymposium findet am 5. Oktober 2017 im SAL in Schaan statt. Weitere Informationen: www.ifa-fl.li

Schluss mit Abholgrosshandel

Fünf Jahre nach der Übernahme verkauft die Migros den Abholgrosshändler Cash+Carry Angehrn (CCA) wieder. Neuer Eigentümer der Firma mit neun Abholmärkten für den Grosshandel wird das Westschweizer Unternehmen Aligro. Alle CCA-Mitarbeitenden würden übernommen, teilte die Migros am Freitag in einem Communiqué mit. Insgesamt habe CCA rund 360 Beschäftigte. Grund für den Verkauf sei, dass die Synergien zwischen Abholgrosshandel und Belieferungsgrosshandel kleiner seien als einst erwartet. Das Grosshandelsgeschäft habe sich in den letzten Jahren stark verändert. Die Anforderungen seien laufend gestiegen, hiess es. Im vergangenen Jahr hatte die Migros Wertberichtigungen auf CCA vornehmen müssen, was den Reingewinn belastet hatte. Nun wolle sich die Migros voll auf den Belieferungsgrosshandel fokussieren, in dem sie marktführend sei. «Die auf den Abholgrosshandel in der Westschweiz spezialisierte Aligro ist die ideale Käuferin», schrieb der «orange Riese».

Alle Mitarbeiter übernommen

Aligro übernehme alle Märkte und Mitarbeitenden von CCA, wenn die Wettbewerbsbehörde Weko zustimme. Mit dem Kauf durch Aligro seien die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung von CCA gegeben, hiess es. Über den Kaufpreis sei Stillschweigen vereinbart worden, sagte Sprecherin Simone von der Migros-Tochter Saviva, unter deren Dach der Grosshandel der Migros zusammengefasst ist.

«Zusammen mit Aligro planen wir die Erneuerung der CCA-Märkte», er-

klärte CCA-Geschäftsführer Martin Angehrn, der in fünfter Generation seiner Familie für das Unternehmen tätig ist, das einst ihr gehörte. Ab nächstem Jahr werde es da und dort Sortimentsergänzungen geben.

«Die CCA-Treueprämien laufen normal weiter», sagte Angehrn in einem Firmenvideo. Die Marke CCA bleibe bestehen. Eine Öffnung der Abholgrossmärkte für Privatkunden sei nicht geplant. Die Ausrichtung auf Profikunden bleibe erhalten. Im Grosshandel kaufen unter anderem Hotels, Restaurants, Heime, Spitäler oder Betriebskantinenbetreiber ein.

Martin Angehrn werde CCA auch unter der neuen Eigentümerin Aligro leiten, sagte Sprecherin Frei. Sein Bruder Thomas werde indes aus dem CCA-Verwaltungsrat ausscheiden, nachdem die 20 Prozent Aktienanteile der Angehrn-Familie im Zuge der Übernahme verkauft wurden.

Expansion in der Deutschschweiz

Mit der Akquisition von CCA expandiert die Westschweizer Aligro in der Deutschschweiz, wo sie bisher nur mit einer Filiale in Schlieren ZH tätig war. In der Romandie ist Aligro mit vier Märkten in den Kantonen Freiburg, Genf, Wallis und Waadt die Nummer eins im Nahrungsmittelgrosshandel.

Das Unternehmen mit Hauptsitz vor den Toren von Lausanne hat insgesamt 550 Mitarbeiter, davon 65 in Schlieren. Aligro ist das Cash & Carry-Geschäft von Demaurex & Cie, einem 1923 in der Westschweiz gegründeten Grosshandelsbetrieb. Das Unternehmen wurde von Pierre Demaurex aufgebaut und wird derzeit von dessen Söhnen Dominique und Etienne geleitet. (awp)